

Nutzung von Daten der Schuleingangsuntersuchungen zur Steuerung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention

Thilo Koch, Dr. Josef Michels
StädteRegion Aachen, Gesundheitsamt

Sozialentwicklungs- plan der Stadt Aachen

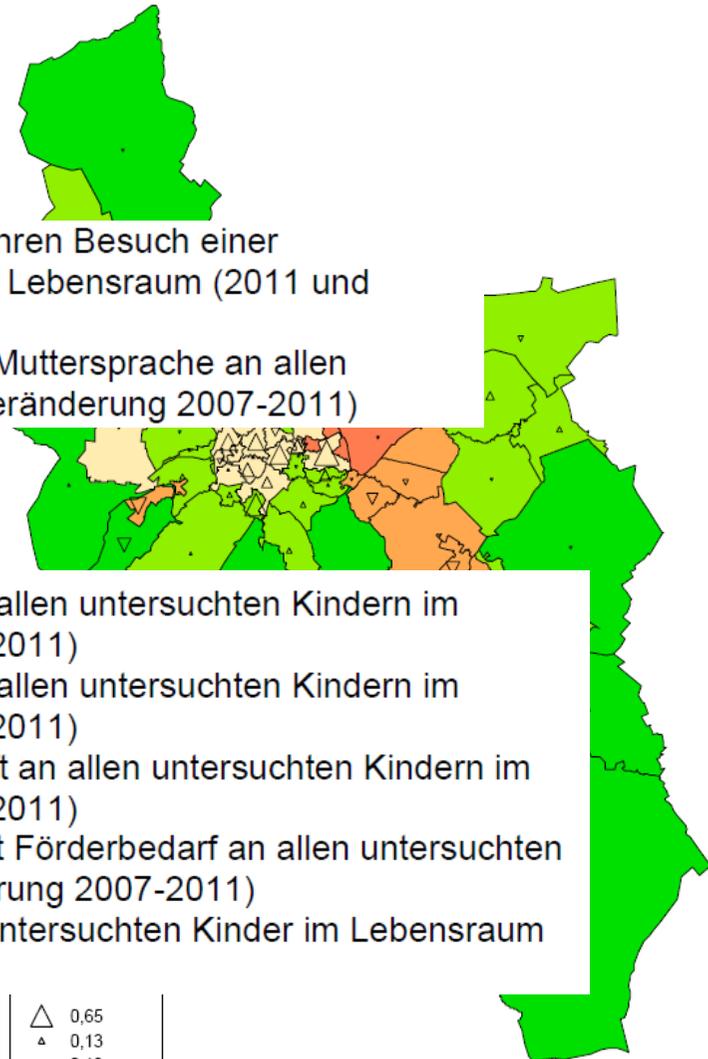


17. Anteil der untersuchten Kinder mit weniger als 3 Jahren Besuch einer Kindertagesstätte an allen untersuchten Kindern im Lebensraum (2011 und Veränderung 2007-2011)
18. Anteil der untersuchten Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache an allen untersuchten Kindern im Lebensraum (2011 und Veränderung 2007-2011)

ZIELE ZUR SOZIALENTWICKLUNG 2009 – 2014

AACHEN: SOZIALE UND

22. Anteil der untersuchten Kinder ohne U 8 an allen untersuchten Kindern im Lebensraum (2011 und Veränderung 2007-2011)
23. Anteil der untersuchten Kinder ohne U 9 an allen untersuchten Kindern im Lebensraum (2011 und Veränderung 2007-2011)
24. Anteil der untersuchten Kinder ohne Impfheft an allen untersuchten Kindern im Lebensraum (2011 und Veränderung 2007-2011)
25. Anteil der schulbelastungsfähigen Kinder mit Förderbedarf an allen untersuchten Kindern im Lebensraum (2011 und Veränderung 2007-2011)
26. Anteil der übergewichtigen Kinder an allen untersuchten Kinder im Lebensraum (2011 und Veränderung 2007-2011)



Ziele zur Sozialentwicklung der Stadt Aachen

1. Lebensräume in den Blick nehmen

1. Entwicklung integrierter Maßnahmenpläne für die Lebensräume unter Beteiligung aller zuständigen Fachbereiche der Verwaltung, der dort ansässigen Institutionen und der dort wohnenden Bevölkerung.
2. Einrichtung bzw. Intensivierung der Arbeit von Stadtteilkonferenzen in den Lebensräumen mit besonderem Handlungsbedarf.
3. **Lenkung der Ressourcen dorthin, wo der Handlungsbedarf am größten ist.** Nach den Ergebnissen des Sozialentwicklungsplanes sind die folgenden Lebensräume besonders zu berücksichtigen (vgl. Abbildung): Das Ostviertel mit Rothe Erde (Lebensräume 322, 330, 340), die Obere Jülicher Straße (250), Schönforst (351) und der Preuswald (483). In zweiter Linie ist ein Augenmerk zu richten auf die Untere Jülicher Straße (240), Haaren (531), den Adalbertsteinweg (321), die Drimbornstraße (361), Teile von Forst mit dem Driescher Hof (352, 370), die Bereiche Zollernstraße/Dammstraße (420), Kamper Straße (472) sowie Hanbruch/Kronenberg (170).
4. Für jeden der o.g. Lebensräume ist zu prüfen, welche der im Folgenden genannten Ziele hier durch konkrete Maßnahmen zu erreichen sind.

Ziele zur Sozialentwicklung der Stadt Aachen

5. Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen verbessern

1. Lebensphasenorientierte Stärkung der Erziehungsfähigkeit von Eltern durch niedrigschwellige, sozialraumbezogene Angebote.
2. Quantitativer und qualitativer Ausbau der Familienzentren und der U3-Betreuung über die Landesförderung hinaus mit dem Ziel der Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtung mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien. Die Familienzentren sollen Knotenpunkte in einem neuen sozialräumlichen Netzwerk werden, das Kinder individuell fördert und Familien umfassend berät und unterstützt.
3. **Jedes Kind soll zum Zeitpunkt der Einschulung die für den Schulerfolg nötigen Sprachkenntnisse und Fertigkeiten besitzen.**
4. Gezielte Unterstützung von Grundschulen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie Unterstützung der Schulen zur Gestaltung des Übergangs von der Primar- in die Sekundarstufe mit dem Ziel zumindest durchschnittlicher Übergangsquoten zu Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien. Jede Schülerin und jeder Schüler soll seine Schullaufbahn mit einem qualifizierten Schulabschluss beenden können.
5. Ausbau von Ganztagschulen in allen Schulformen einschließlich der Rahmenbedingungen wie z. B. Bau von Mensen und eines Angebots einer warmen Mahlzeit für alle – auch einkommensarme – Schülerinnen und Schüler.
6. Bildung lokaler Verantwortungsgemeinschaften und dadurch Nutzbarmachung kleinräumiger Selbsthilfepotentiale.



Ziele zur Sozialentwicklung der Stadt Aachen

6. Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention ausbauen

1. Entwicklung von **regionalen Gesundheitszielen** im Rahmen der städteregionalen Gesundheitskonferenz. Dazu soll die regionale Gesundheitsberichterstattung als Grundlage für eine zielgerichtete Entwicklung von kommunalen Handlungsstrategien ausgebaut werden.
2. **Stärkung der Gesundheitsförderung in Kindertagesstätten und Schulen**, insbesondere mit den Themen gesunde Ernährung und Bewegung je nach Alter der Kinder und Jugendlichen, Förderung des Nichtrauchens und des gesundheitsgerechten Umgangs mit Alkohol, **Förderung der Teilnahme möglichst aller Kinder an den Vorsorgeuntersuchungen** und Weiterentwicklung des Kinderschutzes als gemeinsame Aufgabe von Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen.
3. **Stärkung der Prävention gegen Infektionskrankheiten** einschließlich sexuell übertragbarer Krankheiten.
4. Entwicklung von Präventionsansätzen für ein gesundes Leben im Alter.
5. Koordination der medizinisch-sozialen Versorgung älterer Menschen durch eine verstärkte Zusammenarbeit von Pflege- und Gesundheitskonferenz mit dem Ziel der Weiterentwicklung der palliativmedizinischen und palliativpflegerischen sowie der wohnortnahen und flächendeckenden geriatrischen Versorgung.



Daten der Schuleingangsuntersuchungen

▶ Gesundheitliche Situation

- ▶ Körpergewicht
- ▶ Lernentwicklung
- ▶ Sprachentwicklung
- ▶ emotionale und soziale Entwicklung
- ▶ geistige Entwicklung
- ▶ körperliche und motorische Entwicklung



Daten der Schuleingangsuntersuchungen

- ▶ Gesundheits- und Risikoverhalten
 - ▶ Impfstatus
 - ▶ Inanspruchnahme von Krankheitsfrüherkennungsuntersuchungen (U1-9)
 - ▶ Fernsehkonsum
 - ▶ Fernseher oder Spielekonsole im Kinderzimmer



Daten der Schuleingangsuntersuchungen

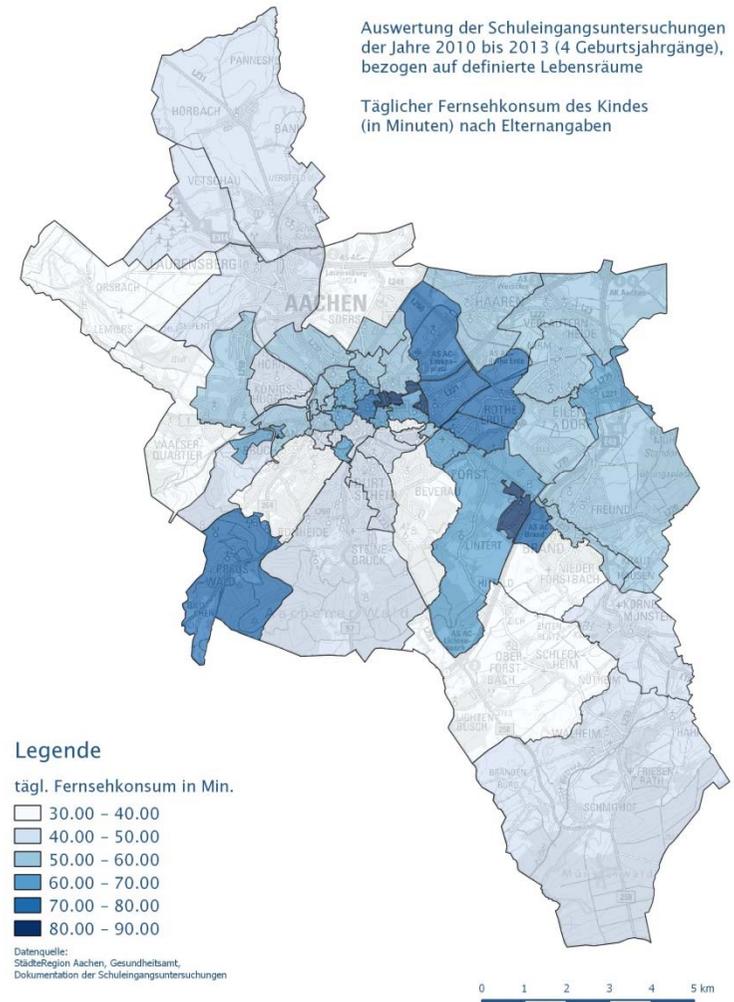
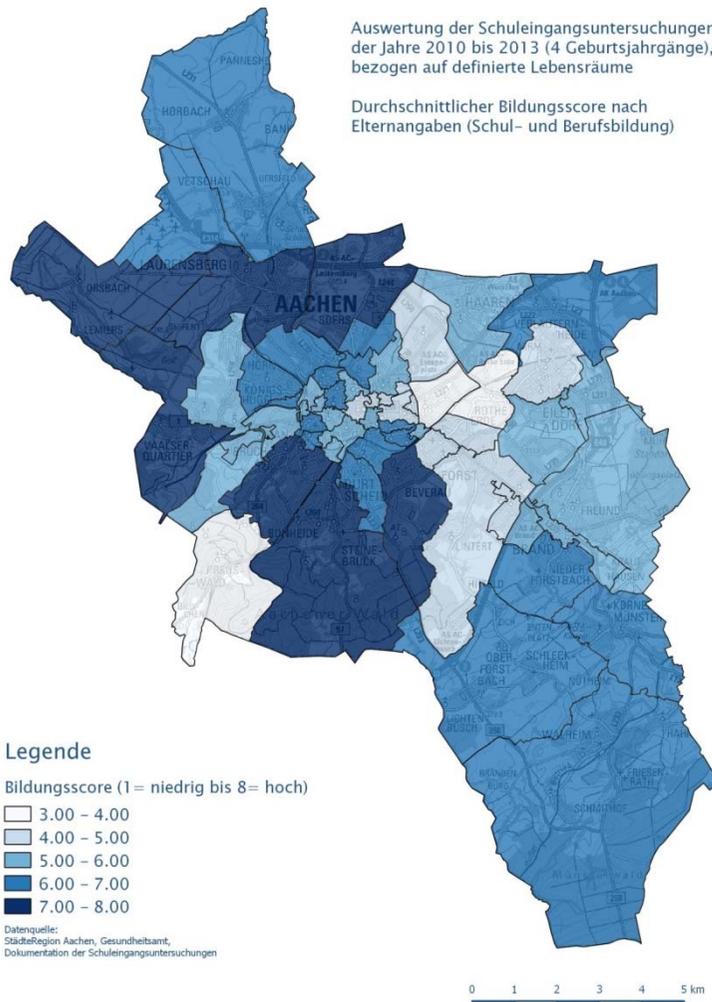
► Soziales Umfeld und soziale Integration

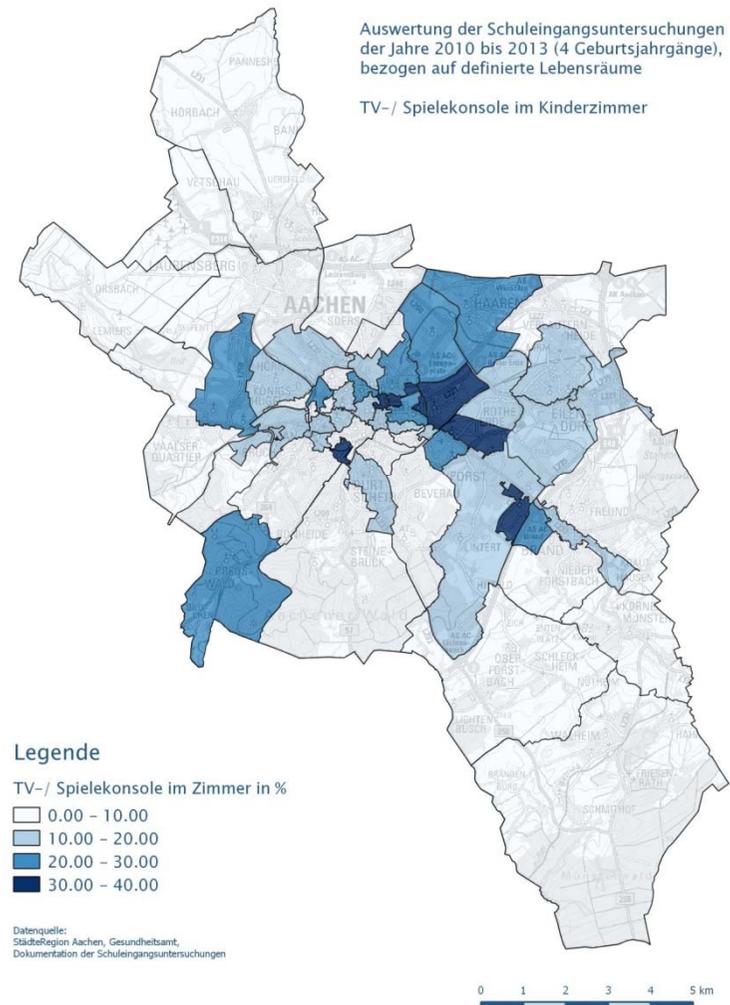
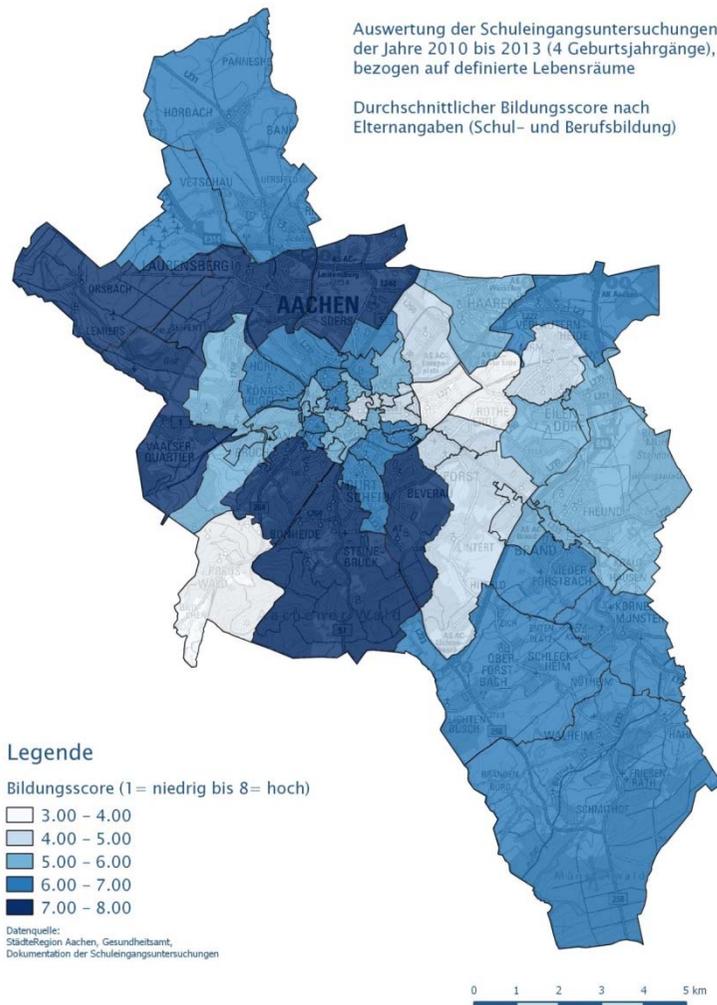
- Familienumfeld
- Kitabesuch
- Dauer des Kitabesuches
- Migrationshintergrund
- Kenntnisse der deutschen Sprache bei nichtdeutscher Herkunft
- Sozialanamnese der Eltern (Schulbildung/ Berufsausbildung/ Berufstätigkeit)

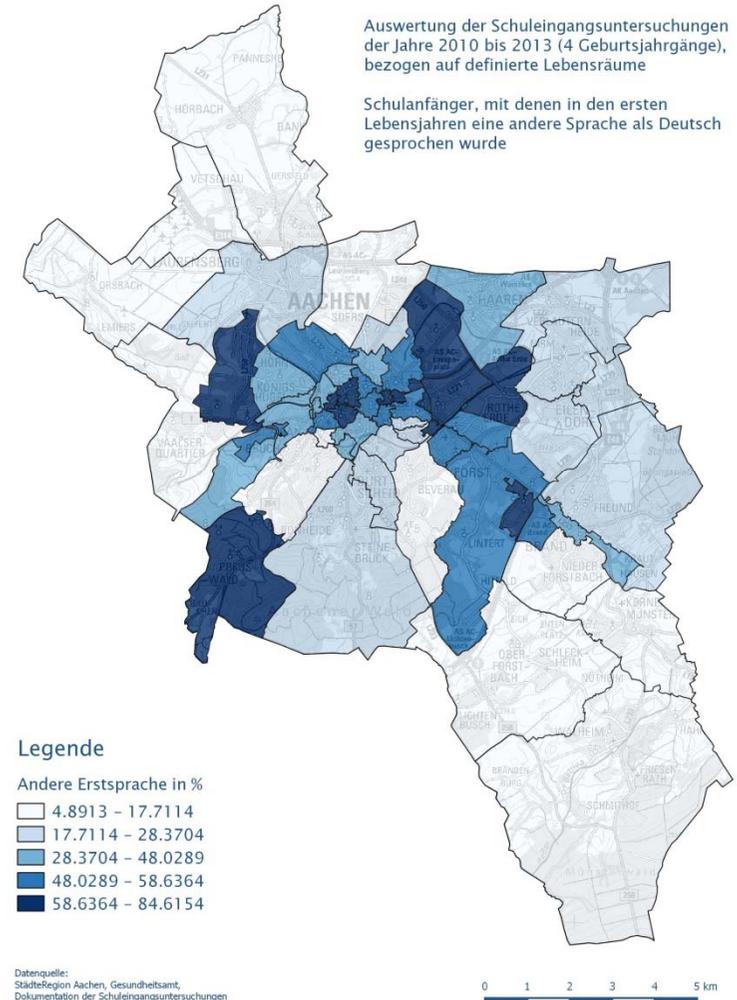
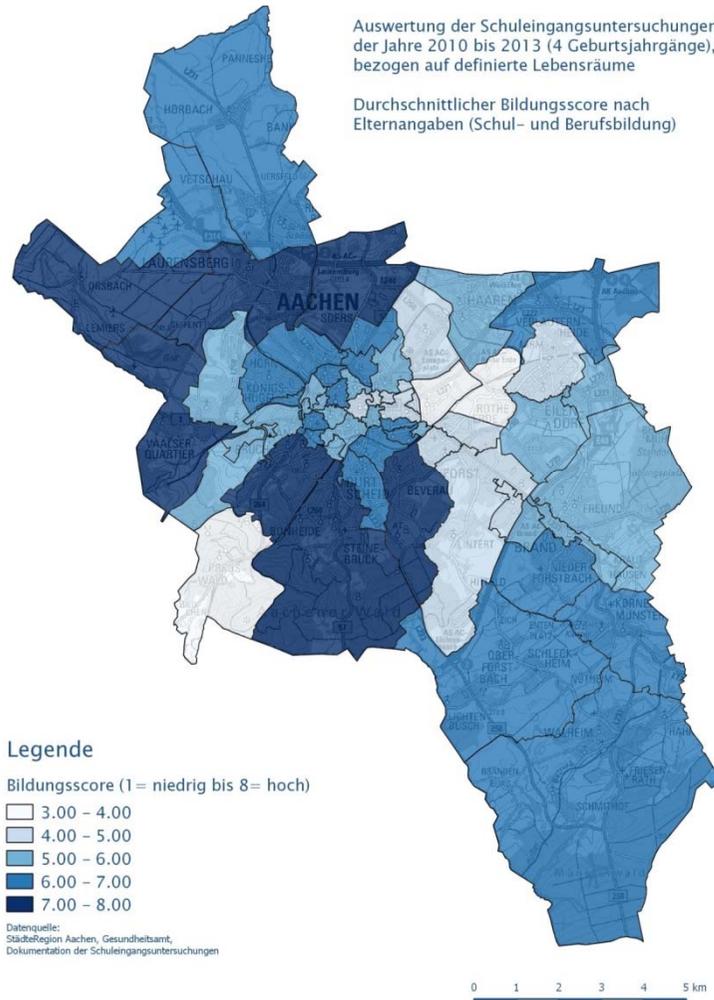
Analyse auf Ebene der Lebensräume

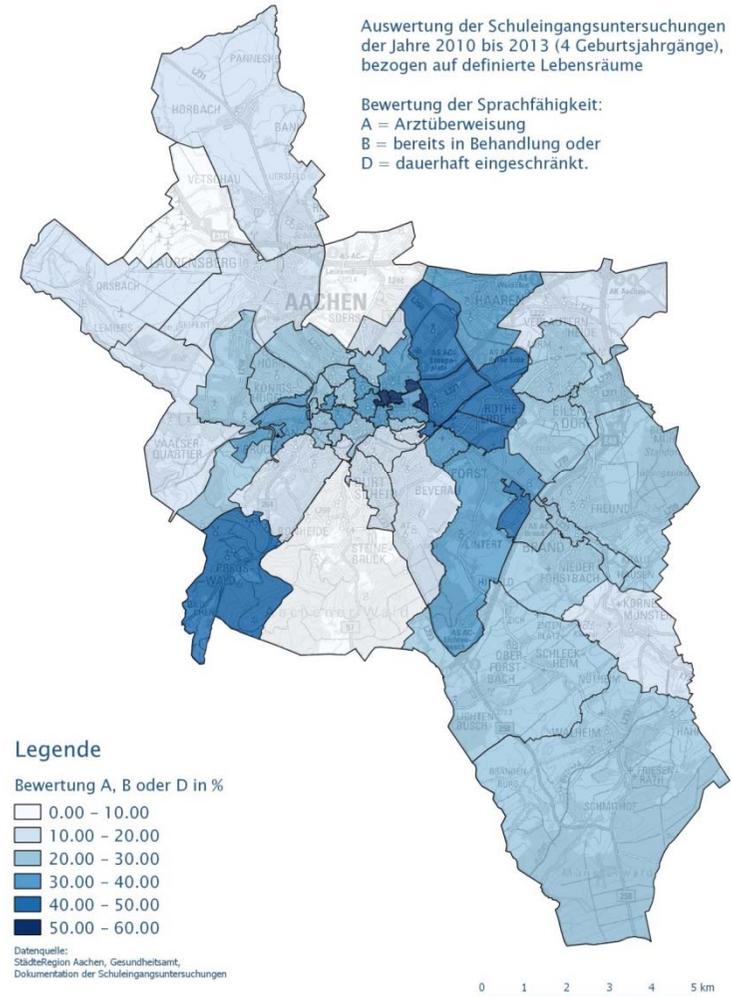
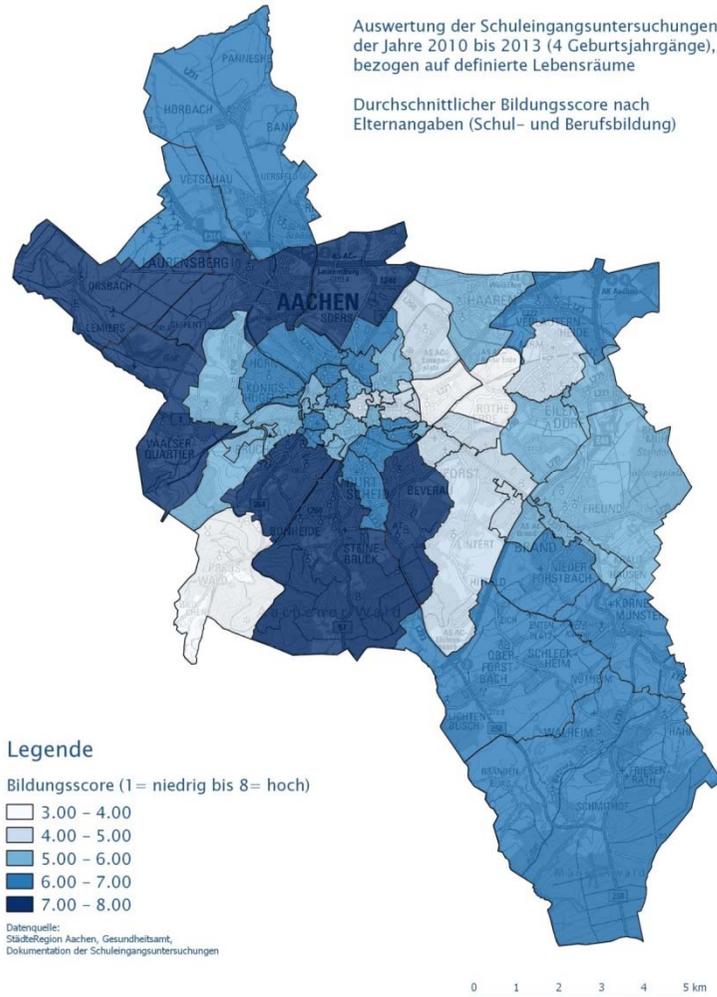
Themen- / Datenauswahl: Gesundheit von Schulneulingen

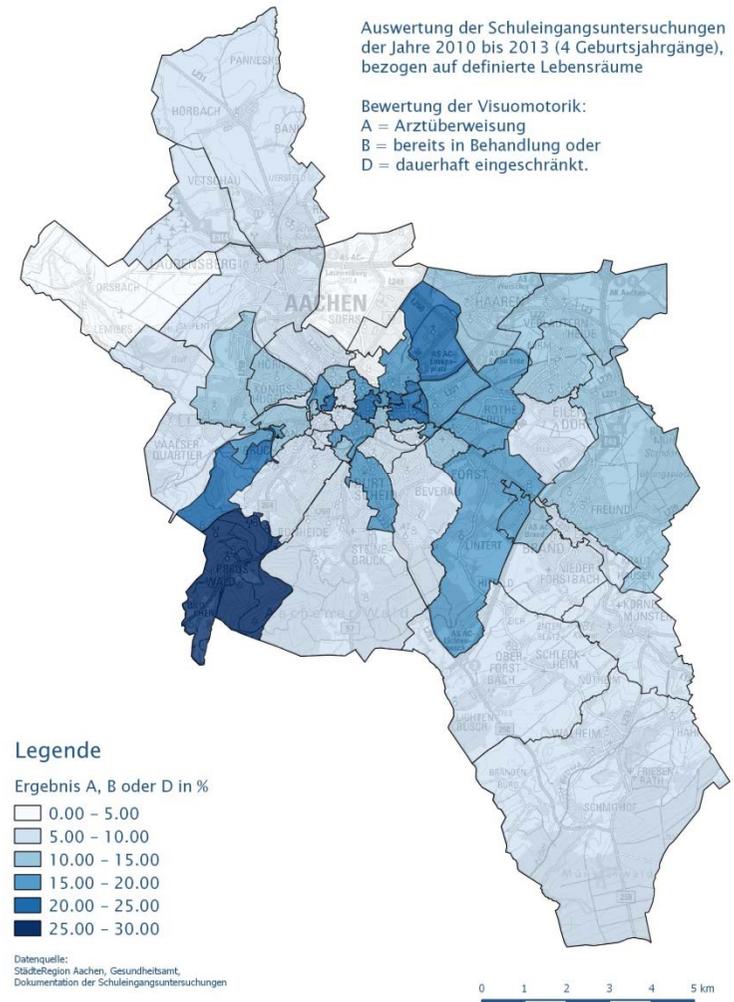
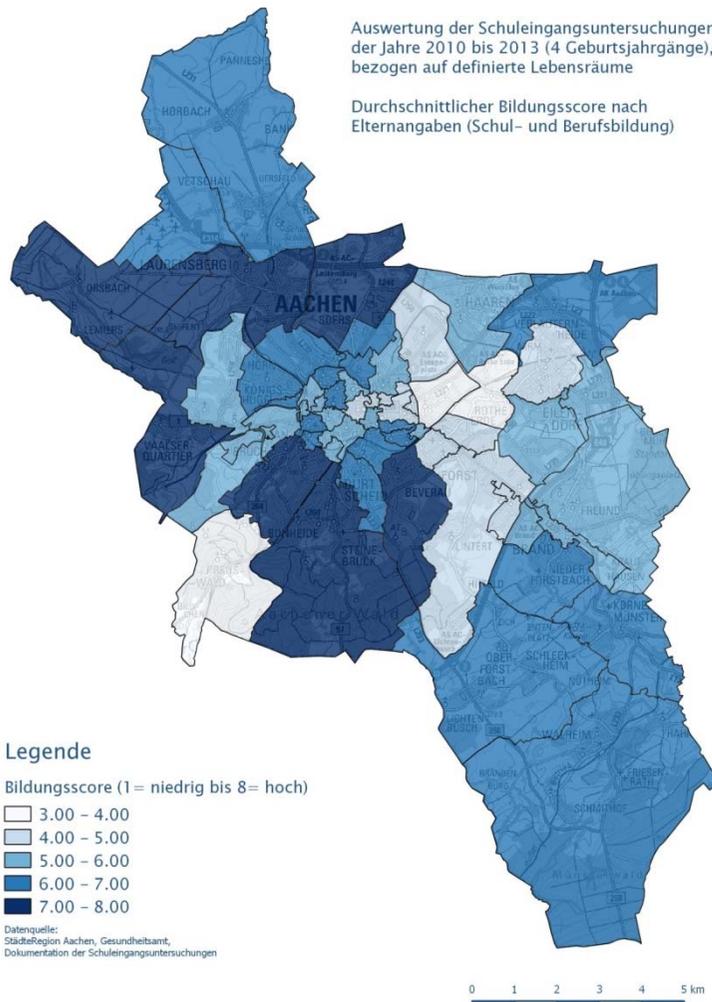
- ▶ Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen der Untersuchungswellen 2010 bis 2013, Stadt Aachen 4 Jahrgänge, N = 7606, Bielefelder Modell
- ▶ Auswahl von 27 Variablen (nach Rücksprache mit Schulärzten):
 - ▶ Bildungsindex aus Sozialanamnese
 - ▶ TV-Konsum
 - ▶ TV/ Spielekonsole im Kinderzimmer
 - ▶ Impfbuch/ Masern-Impfung
 - ▶ Vorsorgeheft/ Teilnahme U8
 - ▶ Übergewicht/ Adipositas
 - ▶ erhöhter Untersuchungsaufwand
 - ▶ Kiga-Besuchsdauer
 - ▶ Erstsprache
 - ▶ Sprachqualität
(wenn Erstsprache nicht deutsch)
 - ▶ Sprachfähigkeit ABD/ A
 - ▶ Test Präposition
 - ▶ Test Pluralbildung
 - ▶ Körperkoordination ABD/ A
 - ▶ Empfehlung Kompens. Sport
 - ▶ Selektive Aufmerksamkeit ABD/ A
 - ▶ Zahlenvorwissen ABD/ A
 - ▶ Visuomotorik ABD/ A
 - ▶ Visuelle Wahrnehmung ABD/ A

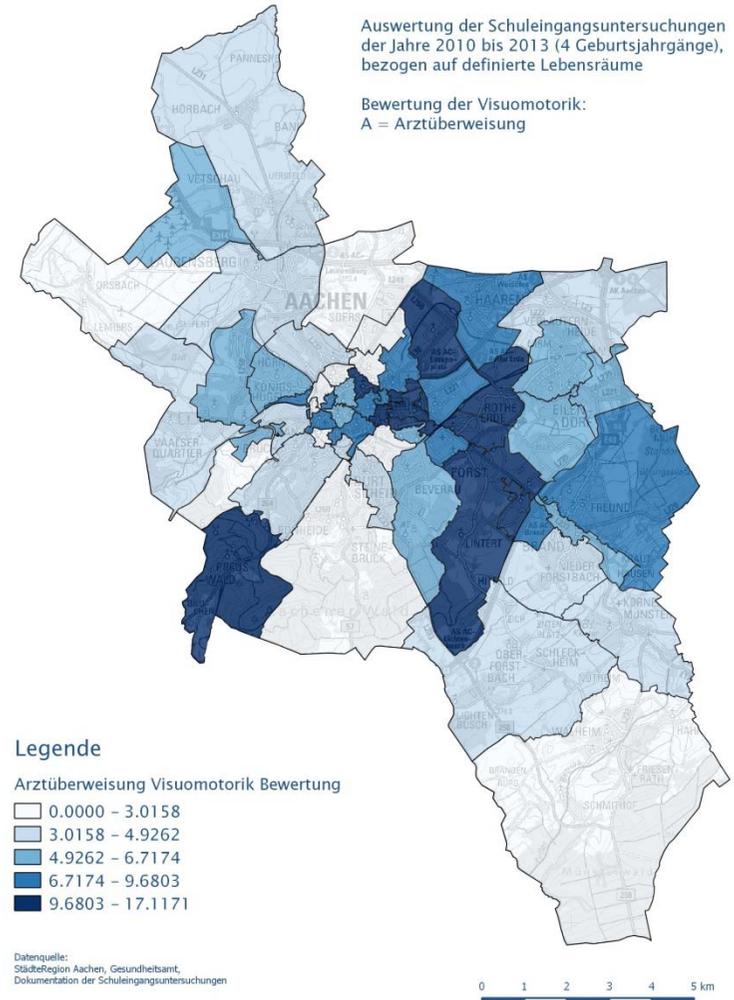
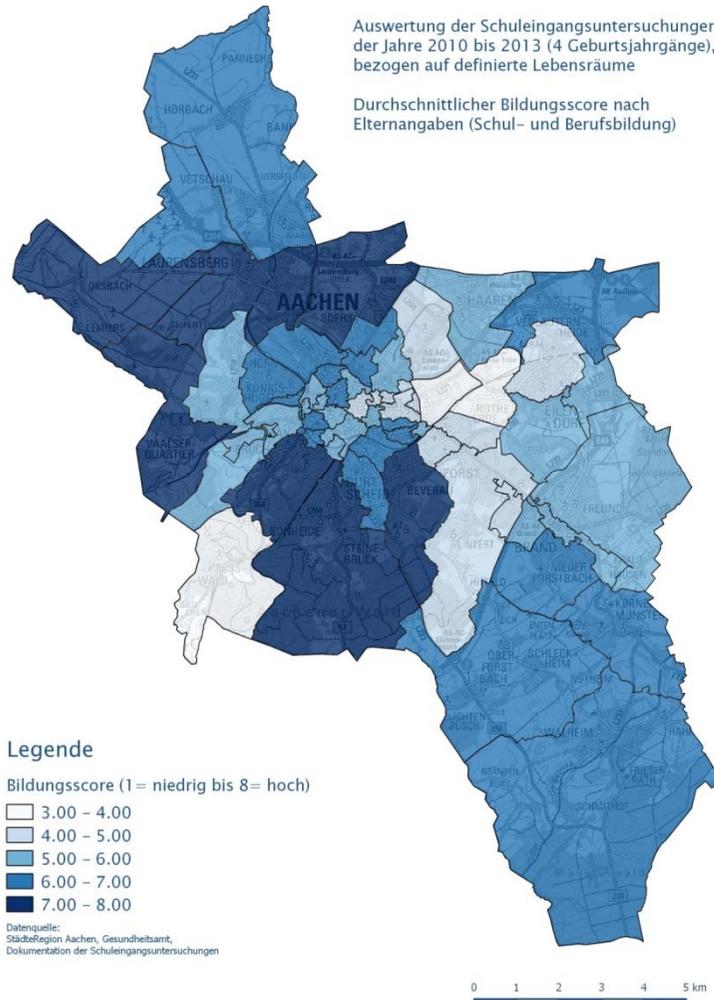












Bewertung der Lebensräume

Vorgehensweise:

- ▶ Jeder Wert einer jeden Variable wird durch den Rang relativ zu allen anderen ersetzt
- ▶ Durch das Ersetzen der Werte durch die entsprechenden Ränge gehen zwar Informationen verloren, die Daten sind aber widerstandsfähiger gegen Ausreißerwerte

	A	B	C
1	Lebensraum	Bildungsindex	Rang Bildungs
2	652	7,511111	1
3	410	7,371257	2
4	642	7,324786	3
5	460	7,295238	4
6	651	7,199203	5
7	653	7,189189	6
8	482	7,043478	7
9	654	7	8
10	230	6,923077	9
11	161	6,882353	10
12	513	6,772727	11
13	660	6,772242	12
14	362	6,714286	13
15	100	6,6875	14
16	481	6,685714	15
17	610	6,652542	16
18	420	6,61	17
19	211	6,528846	18
20	212	6,431818	19

Bewertung der Lebensräume

Die vorhandenen 27 Variablen werden zu 4 Themengruppen zusammengefasst und die Summe aller zugehörigen Ränge gebildet:

Rangsumme „Allgemeines“

Bildungsindex, TV im Zimmer,
TV-Konsum, KigaDauer, Übergewicht/
Adipositas, hoher Untersuchungsaufwand

Rangsumme „Sprache“

Bewertung Sprachfähigkeit, andere
Sprache, schlechte Sprachqualität,
Pluralbildung, Präpositionsbildung

Rangsumme „Motorik/ Kogn. Fähigkeiten“

Empfehlung Kompensatorischer Sport,
Körperkoordination, selektive Aufmerk-
samkeit, visuelle Wahrnehmung, Visuo-
motorik, Zahlenvorwissen

Rangsumme „Vorsorge“

Vorlage Impfbuch und Vorsorgeheft,
mind. zwei Masernimpfungen,
durchgeführte U8

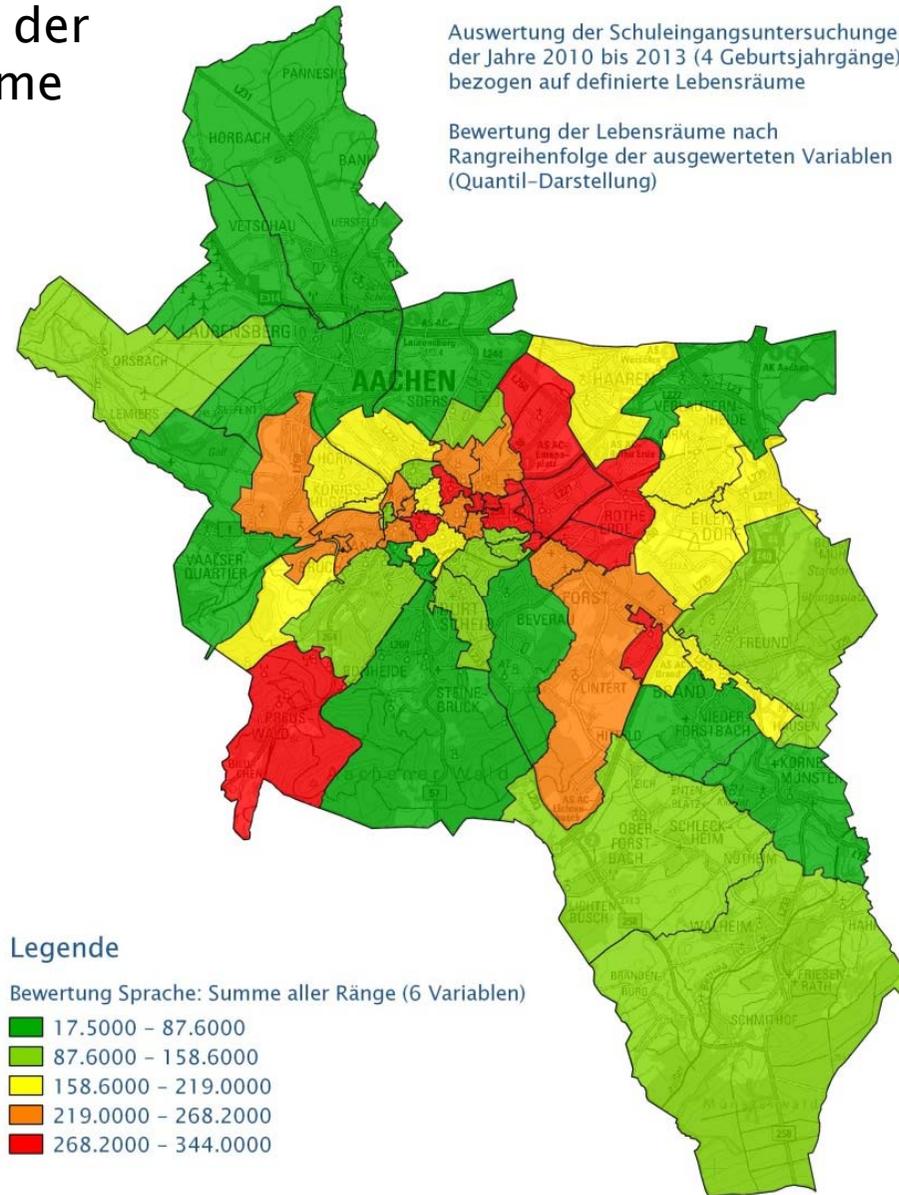
Rangsumme Gesamt

Alle Variablen

Bewertung der Lebensräume

Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre 2010 bis 2013 (4 Geburtsjahrgänge), bezogen auf definierte Lebensräume

Bewertung der Lebensräume nach Rangreihenfolge der ausgewerteten Variablen (Quantil-Darstellung)



Legende

Bewertung Sprache: Summe aller Ränge (6 Variablen)

- 17.5000 – 87.6000
- 87.6000 – 158.6000
- 158.6000 – 219.0000
- 219.0000 – 268.2000
- 268.2000 – 344.0000

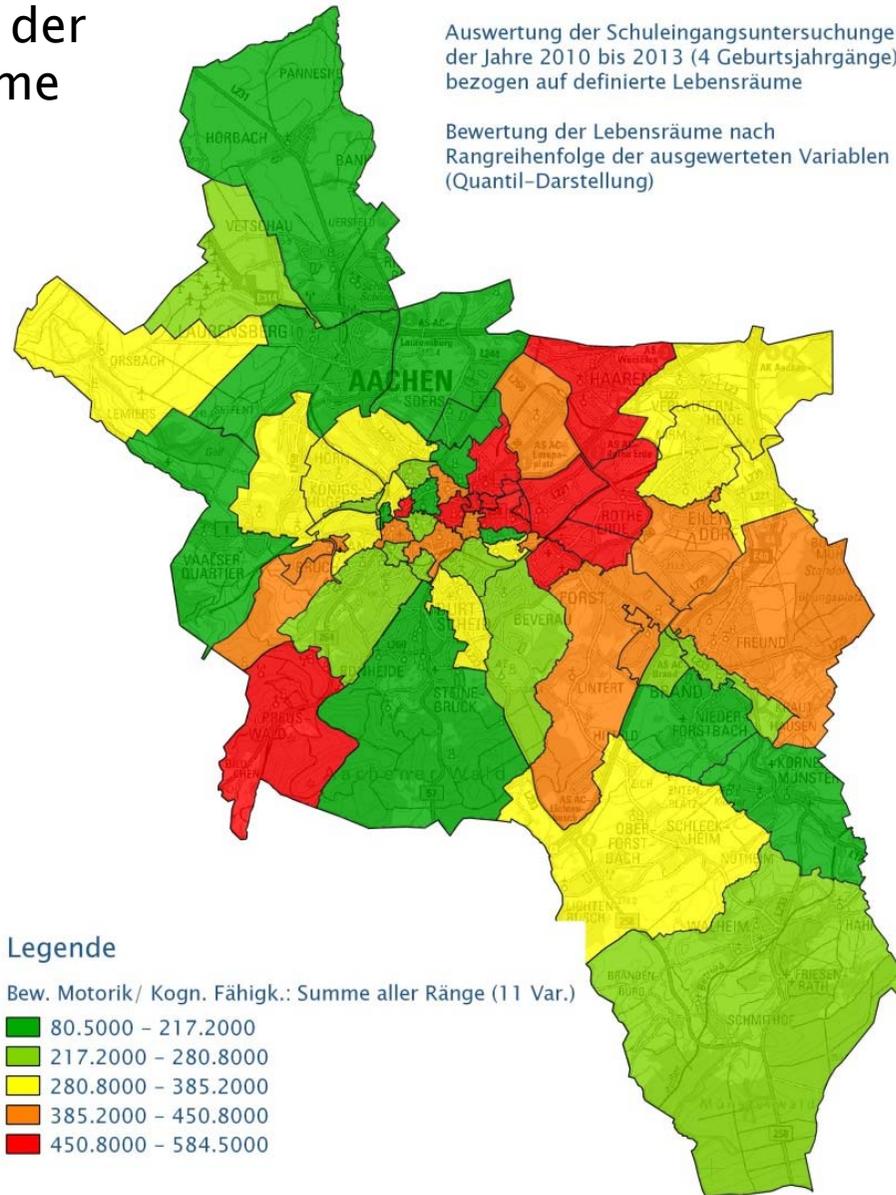
Datenquelle:
StädteRegion Aachen, Gesundheitsamt,
Dokumentation der Schuleingangsuntersuchungen:



Bewertung der Lebensräume

Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre 2010 bis 2013 (4 Geburtsjahrgänge), bezogen auf definierte Lebensräume

Bewertung der Lebensräume nach Rangreihenfolge der ausgewerteten Variablen (Quantil-Darstellung)



Legende

Bew. Motorik/ Kogn. Fähigk.: Summe aller Ränge (11 Var.)

- 80.5000 – 217.2000
- 217.2000 – 280.8000
- 280.8000 – 385.2000
- 385.2000 – 450.8000
- 450.8000 – 584.5000

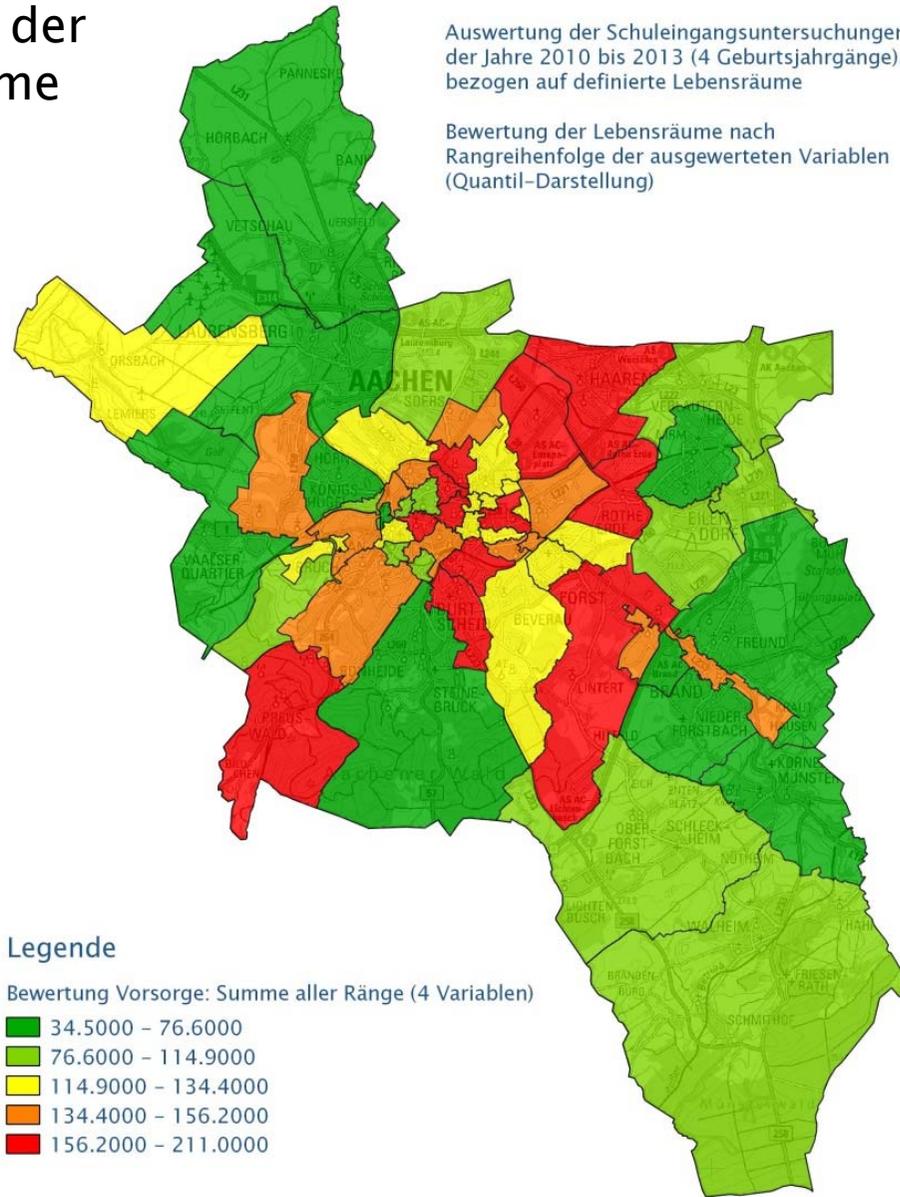
Datenquelle:
StädteRegion Aachen, Gesundheitsamt,
Dokumentation der Schuleingangsuntersuchungen:

0 1 2 3 4 5 km

Bewertung der Lebensräume

Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre 2010 bis 2013 (4 Geburtsjahrgänge), bezogen auf definierte Lebensräume

Bewertung der Lebensräume nach Rangreihenfolge der ausgewerteten Variablen (Quantil-Darstellung)



Legende

Bewertung Vorsorge: Summe aller Ränge (4 Variablen)

- 34.5000 – 76.6000
- 76.6000 – 114.9000
- 114.9000 – 134.4000
- 134.4000 – 156.2000
- 156.2000 – 211.0000

Datenquelle:
StädteRegion Aachen, Gesundheitsamt,
Dokumentation der Schuleingangsuntersuchungen:

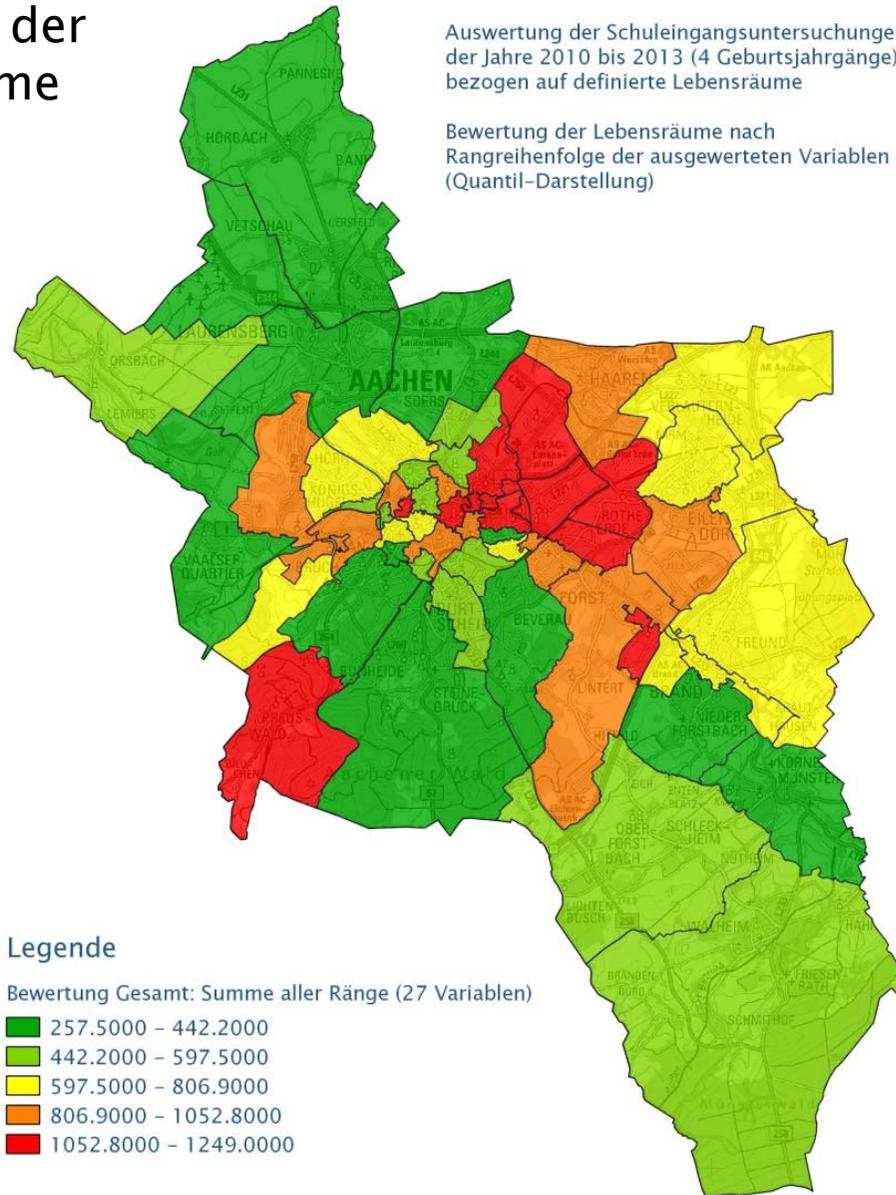
0 1 2 3 4 5 km



Bewertung der Lebensräume

Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre 2010 bis 2013 (4 Geburtsjahrgänge), bezogen auf definierte Lebensräume

Bewertung der Lebensräume nach Rangreihenfolge der ausgewerteten Variablen (Quantil-Darstellung)



Legende

Bewertung Gesamt: Summe aller Ränge (27 Variablen)

- 257.5000 – 442.2000
- 442.2000 – 597.5000
- 597.5000 – 806.9000
- 806.9000 – 1052.8000
- 1052.8000 – 1249.0000

Datenquelle:
StädteRegion Aachen, Gesundheitsamt,
Dokumentation der Schuleingangsuntersuchungen:

0 1 2 3 4 5 km

Analyse auf Ebene der Lebensräume

Ergebnisse zur Steuerungsrelevanz

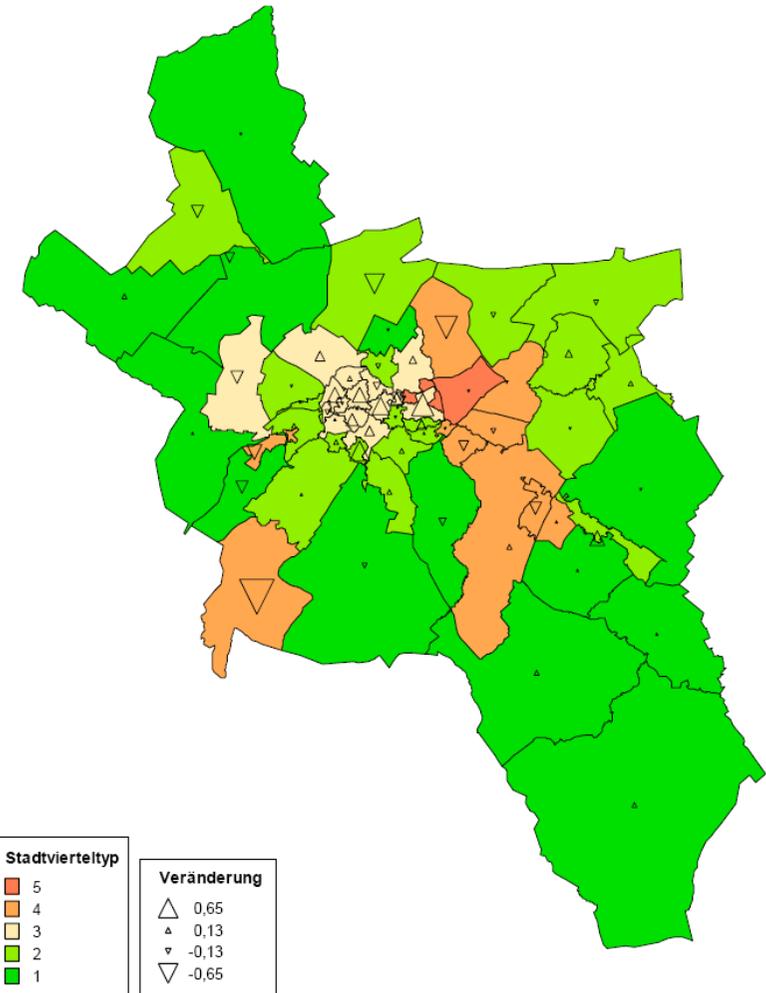
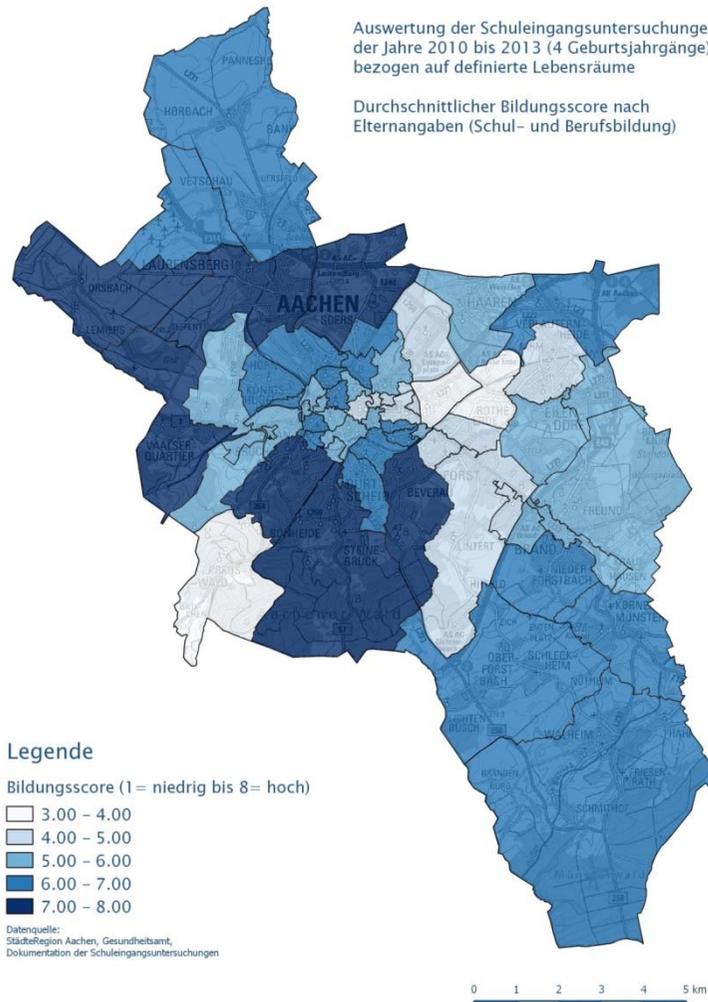
- ▶ Der Bildungsindex kann als Leitindikator für die gesundheitliche Situation der Schulanfänger genutzt werden.
- ▶ Ergänzende Auswertung auf Einrichtungsebene (Kita/ Schule) notwendig.

Bildungsindex als Leitindikator



Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre 2010 bis 2013 (4 Geburtsjahrgänge), bezogen auf definierte Lebensräume

Durchschnittlicher Bildungsscore nach Elternangaben (Schul- und Berufsbildung)

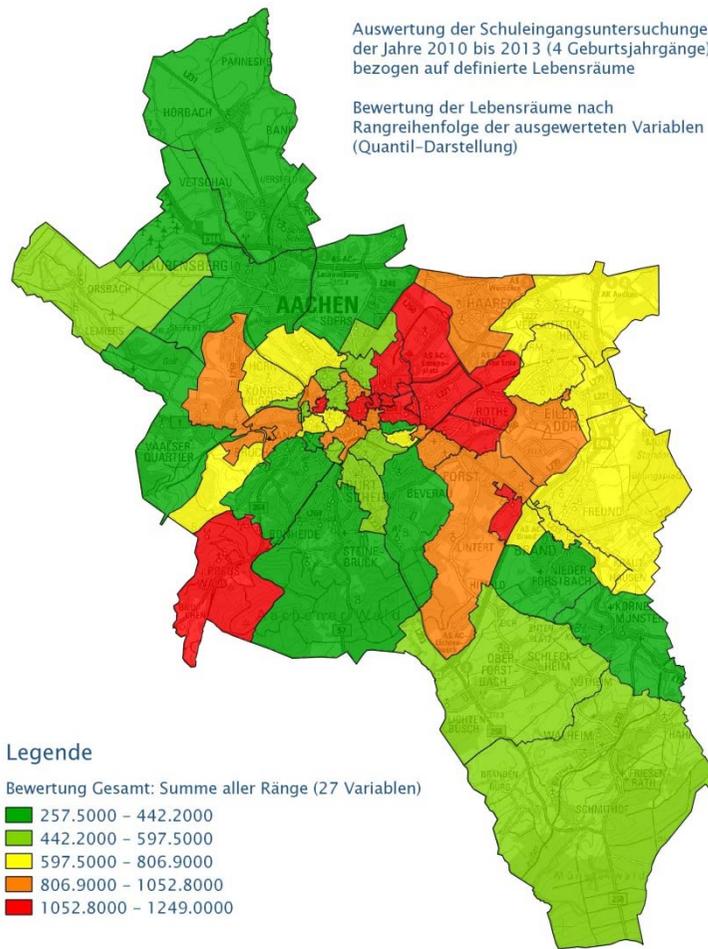


Bildungsindex als Leitindikator



Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen der Jahre 2010 bis 2013 (4 Geburtsjahrgänge), bezogen auf definierte Lebensräume

Bewertung der Lebensräume nach Rangreihenfolge der ausgewerteten Variablen (Quantil-Darstellung)



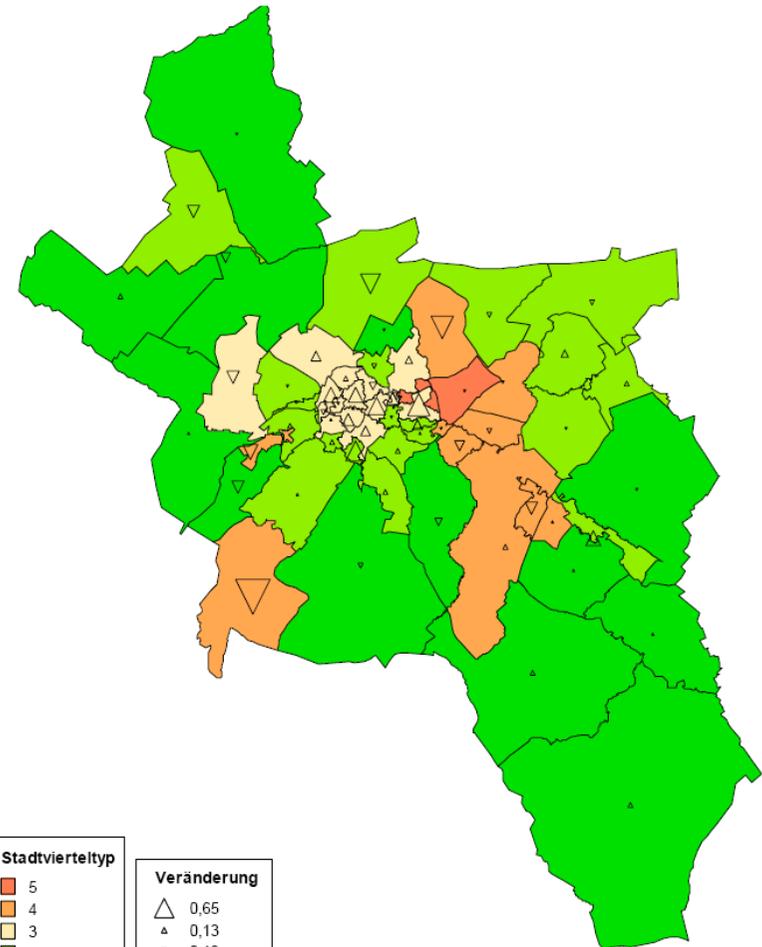
Legende

Bewertung Gesamt: Summe aller Ränge (27 Variablen)

- 257.5000 – 442.2000
- 442.2000 – 597.5000
- 597.5000 – 806.9000
- 806.9000 – 1052.8000
- 1052.8000 – 1249.0000

Datenquelle:
StädteRegion Aachen, Gesundheitsamt,
Dokumentation der Schuleingangsuntersuchungen

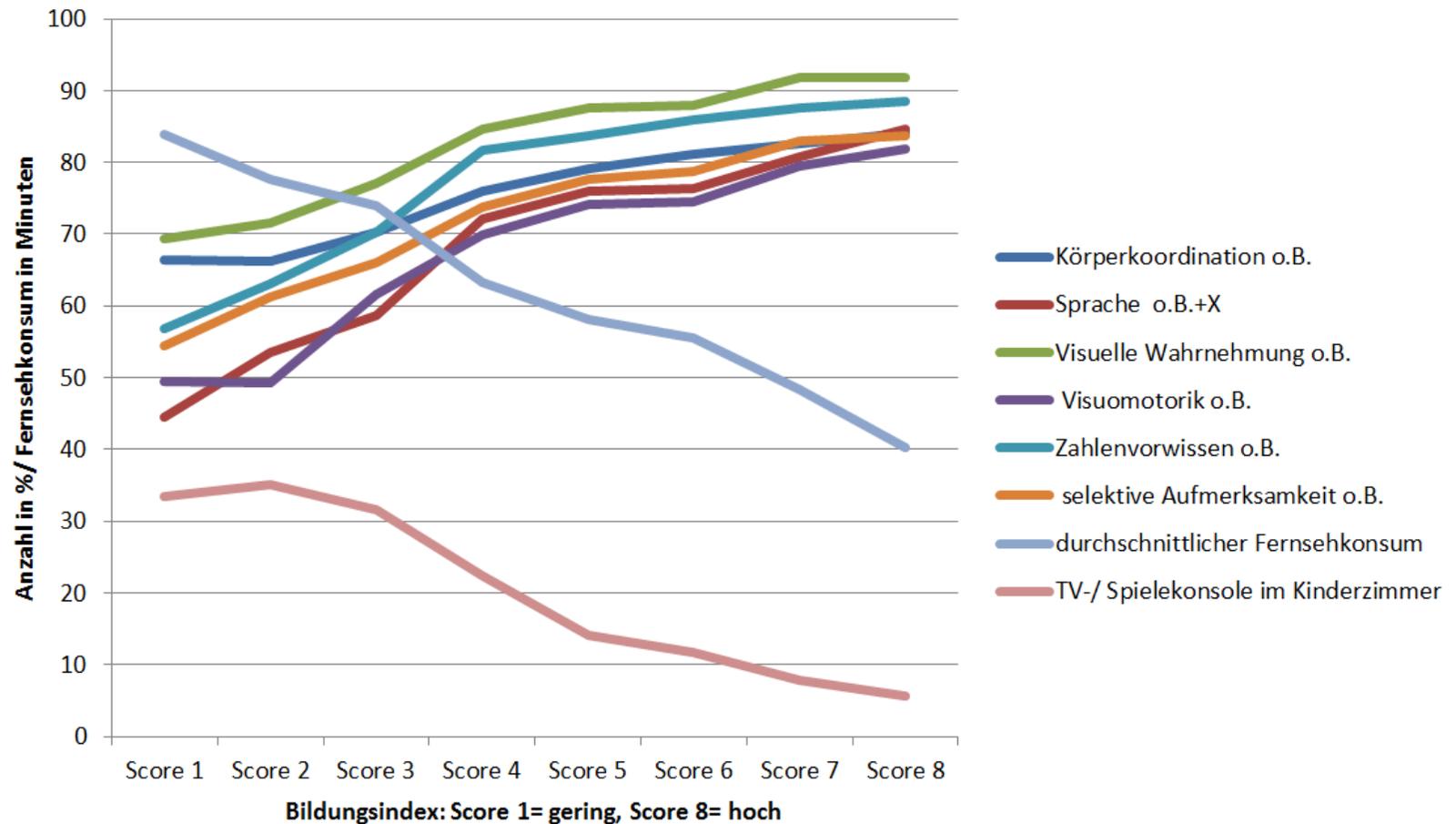
0 1 2 3 4 5 km



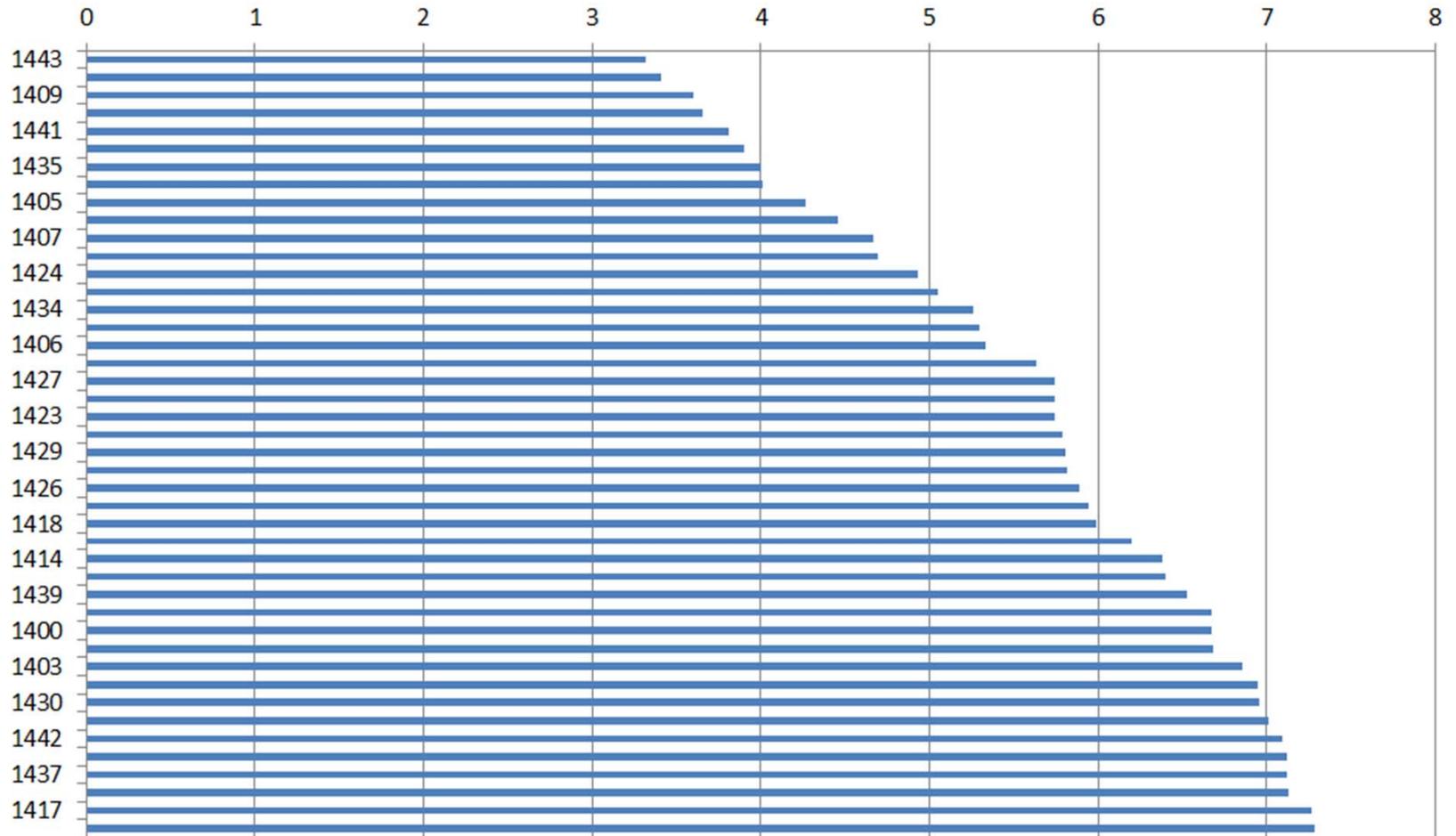
Stadtvierteltyp	Veränderung
5	△ 0,65
4	▲ 0,13
3	▼ -0,13
2	▽ -0,65
1	

Bildungsindex als Leitindikator

Untersuchungswellen 2010 bis 2014 (N=23.778):
Kinder ohne SOPESS-Befunde (o.B.), Fernsehkonsum, TV-/Spiele-
konsole im Kinderzimmer, alle nach Bildungsindex der Eltern



MW Bildungsindex



Auswirkungen auf verschiedene Akteure

Bisher erarbeitete Steuerungsmöglichkeiten für die Bereiche: Gesundheitsamt:

- ▶ Auswirkungen auf Ressourcenverteilung des KJGD für SEU
- ▶ Gesundheitsförderprogramme wie z.B. AGIL[©]
- ▶ Zahngruppenprophylaxe/ zahnärztliche Reihenuntersuchungen

Bisherige Anfragen/Angebote für weitere mögliche Einsatzbereiche für Planungen:

Jugendämter (z.B. Würselen, Aachen)

- ▶ PlusKita/ Sprachförderung von Kindertagesstätten

Fachbereich Sport Stadt Aachen

- ▶ Sportentwicklungsplan

Bildungsbüro der StädteRegion Aachen

- ▶ Bildungszugabe

Umweltamt

- ▶ Gesundheitsdaten für Planspiel Lärmaktionsplanung



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Thilo Koch

StädteRegion Aachen
A 53.01 Gesundheitsamt
Kommunales Gesundheitsmanagement
Trierer Straße 1, 52078 Aachen
Tel.: +49(241)51985303
Fax: +49(241)519885303
Mail: thilo.koch@staedteregion-aachen.de



CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Vorsitzenden des Kinder- und Jugendausschusses
Björn Jansen
Krefelder Straße 36
52070 Aachen

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

Aachen, den 03. Februar 2015

Antrag zur Tagesordnung: U 3 – Ausbau in der Stadt Aachen wird fortgesetzt

Sehr geehrter Herr Jansen,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen durch die Verwaltung folgendes erarbeiten und in der nächsten Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vorstellen zu lassen:

Die Verwaltung soll aufzuzeigen, wie die Zielvorgabe einer Bedarfsdeckungsquote in Höhe von derzeit geschätzten 50 % für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahre bis zum Jahre 2017 erfüllt werden kann. Hierfür sollen alle erforderlichen Aspekte (Finanzen, Grundstücke, Umwandlungspotentiale, Großtagespflegestellen etc.) angegeben und bewertet werden. Mögliche Kapazitäten (Häuser und Grundstücke) bei freien Trägern der Jugendhilfe sind in die Planung mit einzubeziehen. Es soll zudem eine Übersicht geschaffen werden, die, fortlaufend aktualisiert, Beginn und Ende von Maßnahmen, die zu erwartende Kosten, die zu schaffende Plätze sowie den Fortschritt darstellt.

Begründung

Aachen ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt und soll es weiter bleiben. Dafür sind u.a. ein bedarfsgerechtes und ausreichendes Angebot an qualitativ guten Kinderbetreuungsplätzen Voraussetzung. Dieses Angebot gehört mit zu einer guten Familienzeitpolitik, weil Kinder in den Kitas und bei Tagespflegepersonen verlässlich betreut, gebildet und erzogen werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch diese Angebote oft

erst ermöglicht. Da Familien wohnortnahe Angebote haben müssen, sollen vorrangig in bisher schlechter versorgten Sozialräumen Kapazitäten aufgebaut werden.

Die letzten Rats- und KJA-Beschlüsse haben als Ziel eine bedarfsdeckende Versorgungsquote von rund 50% bei der U3-Betreuung zum Kita-Jahr 2017/2018 bestätigt. Zur Zielerreichung werden aus heutiger Sicht noch 400 weitere Betreuungsplätze benötigt. Damit diese im verbleibenden Zeitraum geschaffen werden können, sollen alle hierfür erforderlichen Aspekte in Augenschein genommen werden.

Aktuell befinden sich viele Kitas im Umbau oder werden in den kommenden Monaten um- und ausgebaut. Daher wird im kommenden Kita-Jahr 2015/2016 das Ausbauziel – unter Hinzurechnung der neuen Plätze in der Tagespflege – nicht vollständig erreicht. Die noch benötigten Plätze müssen dann in den beiden kommenden Kita-Jahren geschaffen werden. Die entsprechenden Maßnahmen sind daher zügig anzugehen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Tillmanns
Kinder- und Jugendpol. Sprecher
CDU-Fraktion

Bernd Krott
Kinder- und Jugendpol. Sprecher
SPD-Fraktion